

## Abschlussbericht des Projekts

### Vereinsseminar zum Thema „Suchterkrankung und Partnerschaft“

#### Grundinformationen zum Träger und zum Projekt



Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche, Ortsverein Dorsten

BKE Dorsten – Heinz-Günter Grimm

#### Angebote des Trägers:

- Selbsthilfegruppe für suchtkranke Menschen und ihre Angehörigen
- regelmäßige Gruppenabende
- Gruppenabende der Angehörigengruppe
- Fortbildung der Mitglieder
- regelmäßige Kreativgruppe
- Präventionsangebote z.B. für Schulen
- Motivationsgespräche im Krankenhaus
- Freizeitaktivitäten

#### Verankerung des Projektes in den Angeboten des Trägers:

Die Teilnehmer/innen verbringen ein gemeinsames Wochenende in einem Tagungshaus und erhalten dabei die Gelegenheit, sich mit ihrer Sucht erneut auseinanderzusetzen und dabei gleichzeitig zu reflektieren, inwieweit sich eigenes Suchtverhalten auf Beziehung und Partnerschaft auswirkt.

#### Titel des Projektes:

Vereinsseminar zum Thema „Partnerschaft und Suchterkrankung“



## Schilderung des Projektes

### Anzahl der Teilnehmer\*innen:

22

### Start - Ende des Projektes:

Freitag, 03.05.2019 um 17 Uhr bis Sonntag, 05.05.2019 um 14 Uhr

### Leitung:

Vereinsvorsitzender Heinz-Günter Grimm

### Situation zu Beginn des Projektes:

Die Teilnehmer sind Mitglieder des Blauen Kreuz Dorsten oder Angehörige von Mitgliedern. Sie kannten sich nicht alle gleichermaßen gut, deshalb war eine Vorstellungsrunde unerlässlich. Der wesentliche Inhalt des ersten Abends bestand darin, dass die Gruppe sich in diesem Rahmen neu fand und jeder einzelne Gelegenheit bekam, die Gedanken und Erinnerungen an die vergangene Alltagswoche auszuschalten und damit aufnahmebereit zu sein für die Inhalte des Seminars.

### Projektziele:

- besseres Kennenlernen der Vereinsmitglieder untereinander
- Einbeziehen von Angehörigen, soweit dies erwünscht ist
- Auseinandersetzung mit dem eigenen Suchtverhalten
- kritische Fragestellung, inwieweit dadurch die Partnerschaft beeinflusst wurde
- Gelegenheit für die Partner zur Darstellung ihrer Erfahrungen
- mögliche Strategien zur Verarbeitung von Partnerschaftsfragen in Bezug auf das Suchtverhalten



### Aktivitäten:

- Kennenlernrunde
- Einführung in das Thema
- Gespräche zu verschiedenen Themenbereichen in der großen Runde und in Kleingruppen
- Bearbeiten einzelner Aufgaben und Vortrag der Ergebnisse im Plenum
- Filmbeitrag zum Thema „Sucht und Familie“ mit anschließender Aussprache
- kurze Fachvorträge als Einführung in weitere Aufgabenstellungen
- gemeinsamer Ausklang des zweiten Abends
- gemeinsame Einnahme aller Mahlzeiten
- freie Gestaltung der Pausenzeiten

### Erreichte Ergebnisse

#### Zielbeschreibung:

Neben der Auseinandersetzung mit dem eigenen Suchtverhalten stand die Frage im Vordergrund, wie dieses Verhalten die Partnerschaft beeinflusst. Was macht eine gelungene Partnerschaft aus? Welche Bereiche werden durch das Auftreten von Suchtverhalten beeinflusst? Die Partnerschaft kann mit einem Mobile verglichen werden, das durch das Auftreten von Sucht aus dem Gleichgewicht gerät.

Im nächsten Schritt war zu untersuchen, wie die Partnerschaft sich – z.B. nach erfolgreicher Therapie – weiterentwickelt. Als wesentliche Voraussetzung dafür wurde die Faktoren „Gefühle und Kommunikation“ intensiver erörtert.

In den einzelnen Gesprächsrunden konnten Suchtkranke einerseits und Angehörige / Partner andererseits ihre unterschiedlichen Positionen deutlich machen. Dabei wurde festgestellt, dass das Hilfeangebot für Angehörige und deren eigenes Engagement für ihr Anliegen in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen haben. Zu den Angehörigen gehören natürlich auch die Kinder. Deren Situation in einer von Sucht betroffenen Familie wurde in einem Filmbeitrag geschildert. Die anwesenden Paare bzw. die allein teilnehmenden Mitglieder schilderten dann ihre Erfahrungen aus der Zeit nach Wegfall des Suchtverhaltens. Abschließend wurde erörtert, dass „Sucht“ nur eine von vielen möglichen Krisen sein kann, die eine gelingende Partnerschaft zu bewältigen hat.



Die grundlegenden Erwartungen an ein Gelingen des Seminars haben sich erfüllt. Gemeinschaftssinn und Teamgeist innerhalb der Teilnehmergruppe waren zu beobachten, viele Teilnehmer fanden den Mut und die Bereitschaft, sich in einer großen Runde frei zu äußern und der Tagesablauf in dem Tagungshaus wurde ebenso angenommen wie die verschiedenen Möglichkeiten für die Freizeit (Spaziergang, Eiscafe...). Viele Teilnehmer hoben die Abwechslung zum gewohnten Verlauf eines privaten Wochenendes hervor.

### **Nachhaltigkeit – wofür war das Projekt Ihrer Meinung nach sinnvoll?**

Nachhaltigkeit – wofür war das Projekt Ihrer Meinung nach sinnvoll?

Das Projekt hat einigen Mitgliedern die Möglichkeit aufgezeigt, auch außerhalb der wöchentlichen Gruppenrunden sich im Vereinsrahmen mit dem Thema Sucht auseinandersetzen zu können. Dies wird auch bei zukünftigen Angeboten auf Interesse stoßen. Einige Partner / Angehörige haben die Möglichkeit wahrgenommen, die Personen und Aktivitäten des Vereins besser kennenzulernen und werden sich auch weiterhin einbinden.

## **Wirkung und Blick in die Zukunft**

### **Wie ist ihrer Meinung nach die langfristige Wirkung?**

Die Teilnehmer fühlen sich in ihrer Abstinenz gefestigt. Sie nehmen in ihrer Partnerschaft eine hilfreiche Unterstützung wahr. Die Partner haben die Möglichkeit, die Erfahrungen von Angehörigen Suchtkranker in den Vordergrund zu stellen und fühlen sich in der Angehörigenrolle gestärkt.

### **Können Sie darauf aufbauen?**

Erfahrungsgemäß fließen Inhalte und Ergebnisse von Vereinsseminaren in die wöchentliche Gruppenarbeit ein. Die Teilnehmer geben ihre Erfahrungen an andere Mitglieder weiter. Dadurch erfahren die Gruppenabende eine zusätzliche Bereicherung.

